



**SPD**

**Die Zukunft gerecht gestalten. Mit uns!**

Für den Kreis Trier-Saarburg - Am 25. Mai SPD wählen

# Die Zukunft gerecht gestalten. Mit uns!

## 1 Miteinander

Kommunalpolitik geht uns alle an. Nur gemeinsam können wir die Zukunft unseres Landkreises aktiv gestalten. Die SPD Trier-Saarburg setzt sich daher für eine offene und tolerante Gesellschaft ein. Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen, den Unternehmen, den Kirchen und den zahlreichen weiteren Einrichtungen wollen wir in unserer Heimat etwas bewegen. Dabei ist die eigene Stadt, die eigene Gemeinde bereits die erste Anlaufstelle zum Einbringen von Erfahrungen und neuen Ideen. Unser Verständnis eines offenen Miteinanders ist ganzheitlich. Es umfasst das Zusammenleben von Jung und Alt, die Inklusion von Menschen mit Behinderungen, die Vielfalt und den Austausch der Kulturen in den Städten und Gemeinden, die gelebte Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie vor allem ein gerechtes und nachhaltiges Bildungssystem, das kein Kind zurücklässt.

### 1.1 Miteinander bei guter Bildung

Unsere Grundüberzeugung ist, dass Bildung für jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft und der finanziellen Leistungsfähigkeit der Eltern, in gleicher Weise zugänglich sein muss. Inklusion ist für uns nicht nur ein in der Verfassung garantiertes Grundrecht, sondern als Menschenrecht oberstes Gebot. Dass der Besuch der Bildungseinrichtungen von der Kindertagesstätte an bis zum Studium für unsere Kinder gebührenfrei ist und bleibt, ist ein Verdienst sozialdemokratischer Bildungspolitik in Rheinland-Pfalz. Kostenlose Schülerbeförderung und Schulbuchausleihe tragen zusätzlich zur finanziellen Entlastung von Familien bei. Das Recht jedes Kindes auf Teilhabe an gebührenfreier Bildung ist für die SPD auch bei schwieriger Kassenlage nicht verhandelbar. Wir treten im Kreis deshalb für ein regional angepasstes, vollständiges und stabiles schulisches Angebot ein.

Dabei setzen wir verstärkt auf eine professionelle und gezielte Schulsozialarbeit. Diese unterstützt und stärkt Kinder und gehört zum Gesamtbild einer guten Schule.

Der freie Elternwille muss maßgebend bleiben. Eltern sollen selbst entscheiden, welche Schule ihr Kind besuchen soll.

Der Schulentwicklungsplan muss fortgeschrieben werden, eine Abstimmung mit der Stadt Trier hierzu ist erforderlich. Um ein flächendeckendes Schulangebot garantieren zu können, steht die SPD hinter allen Realschulen plus im Landkreis Trier-Saarburg. Gerade kleinere Schulstandorte wie Kell/Zerf oder Waldrach sind strukturpolitisch von großer Bedeutung. Wenn für die Kinder und Jugendlichen aus der VG Trier-Land auch künftig die Möglichkeit besteht, alle Schularten an Standorten im Landkreis Bitburg-Prüm und der Stadt Trier gut erreichen zu können, ist die Einrichtung einer weiterführenden Schule in der VG Trier-Land nicht notwendig. Falls jedoch in der VG Trier-Land künftig ein volles schulisches Angebot nicht wohnortnah zu erreichen ist, sollte auch in der VG Trier-Land eine weiterführende Schule eingerichtet werden.

Eine nachhaltige Bildungspolitik beginnt für uns bereits in den Kitas der Region. Deshalb ist für uns ein bedarfsgerechter Ausbau von Kitas in den Gemeinden unseres Kreises unabdingbar. Die konsequente Fortsetzung der Ganztagesbetreuung in unseren Kitas und Schulen trägt entscheidend zur guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

## **1.2 Miteinander der Generationen**

Unser Landkreis ist kein einheitliches Gebilde. Es ist vielmehr die heterogene demographische Struktur von vier Städten und über hundert Dörfern, die unsere Region kennzeichnet. Dies führt zu einer unterschiedlichen demographischen Entwicklung, verbunden mit unterschiedlichen Herausforderungen und Bedarfen in den einzelnen Regionen des Kreises.

Ein besonders wichtiges Feld ist dabei die Gestaltung des Zusammenlebens von Jung und Alt. Dazu zählen unter anderem die Sicherung der Mobilität sowie eine nachhaltige Entwicklung der Ortsgemeinden im Kreisgebiet.

Die Gemeinden unseres Kreises sind Lebensraum für Menschen jeden Alters. Doch gerade für junge und ältere Menschen gibt es flächendeckend nicht ausreichend Möglichkeiten für sich selbst lebenswerte Räume zu schaffen oder sich in der Gemeinde einzubringen. Deshalb setzen wir uns besonders für die Förderung, Einbindung und Teilhabe sowohl der älteren, als auch der jüngeren Generation in unseren Gemeinden ein. Wir engagieren uns aus Überzeugung für den Ausbau und die Förderung alternativer Wohnformen, ein altersgerechtes Mobilitätskonzept, den Erhalt einer wohnortnahen Versorgung sowie für eine verbesserte Vernetzung und Integration der älteren Menschen im gemeindlichen Alltag.

Zum anderen wollen wir die Jugendpolitik im Kreis voranbringen. Wir setzen uns daher für einen zielgruppenorientierten Einsatz von aufsuchender Jugendhilfe (Streetworking) ein. In diesem Arbeitsfeld, das nicht zu den Aufgaben der klassischen Jugendpflege gehört, muss der Kreis besser aufgestellt werden. Gerade hilfsbedürftige Jugendliche müssen gezielt aufgefangen und unterstützt werden.

Besonders in ländlich geprägten Regionen wie der unseren ist Mobilität für junge und ältere Generationen besonders wichtig. Daher fordert die SPD Trier-Saarburg eine generationengerechte Mobilitätspolitik. Dies reicht von an den Bedürfnissen der Nutzer ausgerichteten Fahrplänen des ÖPNV, über neue und alternative Verkehrskonzepte bis hin zu bezahlbaren Fahrscheinpreisen.

Der Austausch der Generationen ist zentraler Bestandteil einer guten Politik für die Menschen im Kreis: Weg von einem Nebeneinander der Generationen, hin zu einem offenen Miteinander von Jung und Alt (im Kreis Trier-Saarburg).

## **1.3 Miteinander statt Nebeneinander**

Eine gesunde Gesellschaft lebt von ihrer Vielfalt – das gilt auch für unseren Landkreis. Eine offene Kultur der Toleranz und Akzeptanz ist für unsere Bürgerinnen und Bürger meist selbstverständlich. Gerade Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen stoßen vielerorts auf offene und hilfsbereite Mitbürgerinnen und Mitbürger. Dieses Selbstverständnis möchten wir auch in der Politik verankern. Deshalb tritt die SPD Trier-Saarburg aktiv für die Inklusion von Menschen mit Benachteiligungen ein. Sie sind ein wichtiger Bestandteil und eine Bereicherung unserer Gesellschaft. Konkret setzen wir uns daher für eine Stärkung der Position einer/eines Behindertenbeauftragten im Kreis ein. Beratung und Unterstützung wie z.B. zu barrierefreien Baumaßnahmen, zur Nutzung des ÖPNV sowie zu vielen weiteren Themen sind für uns zentrale Bausteine eines gelebten Miteinanders. Gerade deshalb ist für uns auch die Schaffung eines Beirates für Menschen mit Behinderung im Landkreis Trier-Saarburg die logische Konsequenz dieser Politik.

## **1.4 Miteinander der Kulturen**

Lebenswerte Städte und Gemeinden sind das Herzstück eines attraktiven Landkreises. Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen sollen sich bei uns willkommen fühlen. Sozialdemokratische Kommunalpolitik zeichnet sich durch eine offene Willkommenskultur in einem menschenwürdigen Wohnumfeld aus. Menschen mit Migrationshintergrund bereichern unseren Landkreis und das gemeindliche Zusammenleben durch ihre Erfahrungen und Ideen.

Ein frei gewählter Migrations- und Integrationsbeirat nimmt eine wichtige Lotsenfunktion wahr und kann einen intensiven „Austausch der Kulturen“ fördern. Ein interkultureller Dialog ist die Basis der gelebten Europäischen Integration in einer Region, die wie kaum eine andere das grenzüberschreitende Zusammenleben im Alltag lebt.

## **1.5 Leben auf Augenhöhe**

Frauen und Männer sind gleichberechtigt. So steht es seit über 60 Jahren im Grundgesetz. Die Wirklichkeit sieht in Deutschland leider immer noch anders aus. Frauen und Männer wollen sich oft gemeinsam um ihre Kinder kümmern, oder um Angehörige, die Pflege brauchen. Viele Paare entscheiden sich für eine solche Lebensweise, weil sie dies als Bereicherung empfinden. Doch der Umsetzung stehen allzu oft Hürden im Weg. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass der Anspruch auf Gleichstellung von Frauen und Männern endlich Wirklichkeit wird. Voraussetzung ist, dass Frauen und Männer bei fairen Arbeitsbedingungen gleichen Lohn für gleich(wertig)e Arbeit erhalten. Sozial abgesicherte Arbeit, von der man (und frau) auch leben kann, muss das Markenzeichen unseres Landkreises werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt für uns auch auf Ebene des Landkreises eine zentrale Forderung. Daher fordern wir flexible Öffnungszeiten der Kindertagesstätten, angepasst an die Arbeitszeiten der Eltern.

Darüber hinaus unterstützen wir Beratungs- und Hilfsangebote für Frauen wie z.B. den Frauennotruf Trier und die Interventionsstelle Trier. Diese Einrichtungen tragen einen bedeutenden Teil zur Sicherheit und Lebensqualität der Frauen in unserem Landkreis bei.

## **2 Vor Ort - Lebendige Dörfer und Städte**

Auch wenn die (spürbaren) Auswirkungen in unserem Landkreis durchaus unterschiedlich sind, der demographische Wandel hinterlässt auch hier seine Spuren.

Durch den Wegfall von Infrastrukturen ergeben sich ortsspezifisch sehr unterschiedliche Problemlagen. Nahversorgungseinrichtungen wie Lebensmittelgeschäfte, Banken, Postfilialen, Ärzte, Apotheken, etc. finden sich fast nur noch in Konz, Schweich, Hermeskeil, Saarburg und in einigen größeren Kommunen. In vielen kleineren Ortsgemeinden fehlen diese Einrichtungen inzwischen gänzlich.

In Zeiten leerer Haushaltskassen wird der Staat künftig nicht mehr in der Lage sein, für alle diese Bedarfe vorzusorgen. Deshalb wird eine aktive Bürgergesellschaft in den Gemeinden vor Ort umso wichtiger. Diesen Herausforderungen nimmt sich die SPD Trier-Saarburg an und wird gemeinsam mit den Menschen im Kreis zukunftsfähige Lösungen entwickeln.

### **2.1 Lebenswerte Gemeinden**

Der Erhalt der dörflichen Infrastruktur ist für uns die Basis einer nachhaltigen Demographie-Strategie im Kreis. Ein weiterer Abbau der Einrichtungen der Daseinsvorsorge muss verhindert werden! Die Menschen benötigen eine ausreichende Versorgungslage in räumlicher Nähe zu ihrem Wohnsitz. Dies gilt besonders für die älteren Menschen und diejenigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die durch körperliche Beeinträchtigungen nicht vollumfänglich mobil sein können. Mittel- und langfristig ist eine gesicherte wohnortnahe medizinische Versorgung unverzichtbar. Dies gilt auch für die Verfügbarkeit weiterer Dienstleistungen des täglichen Bedarfs wie z.B. Bank- und Postfilialen und Lebensmittelgeschäfte und Apotheken. Obwohl die Planungshoheit für derartige Einrichtungen letztlich bei den Ortsgemeinden liegt, darf der Landkreis diese Aufgabenbereiche in der Grundversorgung nicht ausblenden. Deshalb setzen wir uns für eine nachhaltige Grundversorgung im Landkreis Trier-Saarburg ein. In diesem Zusammenhang steht für uns der Erhalt der traditionellen Ortskerne. Bevor neue Baugebiete ausgewiesen werden, gilt es Leerstände abzubauen und Ortskerne für Jung und Alt attraktiv zu machen.

Bei der ärztlichen Versorgung nehmen die ortsansässigen Ärzte eine zentrale Aufgabe wahr. Der klassische Haus- / Landarzt darf kein Auslaufmodell sein. Im Gegenteil muss der Landkreis sich aktiv bei der Nachfolge freier werdender Haus- und Landarztpraxen einbringen. Dem Aufbau von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Die Menschen benötigen gerade in Gesundheitsfragen Vertrauen, Verlässlichkeit und Kontinuität in erreichbarer Nähe.

Die SPD Trier-Saarburg tritt deshalb besonders für eine wohnortnahe stationäre und ambulante Versorgung im Landkreis ein. Für uns sind das Kreis-Krankenhaus in Saarburg und das Krankenhaus in Hermeskeil wichtige Pfeiler des stationären und ambulanten Versorgungsangebotes. Wir stehen für den Erhalt dieser Krankenhäuser. Ebenso müssen der ärztliche Bereitschaftsdienst und der Apotheken-Notdienst wohnortnah aufgestellt und aufeinander abgestimmt werden.

## **2.2 Gute Arbeit – starke Wirtschaft**

Innovative mittelständische Unternehmen, ein solides und starkes Handwerk, eine moderne Tourismusbranche und ein qualifiziertes Dienstleistungssegment sind die Standbeine unserer regionalen Wirtschaft. Diese stabile Wirtschaft gilt es zu erhalten und weiter zu stärken. Wir wollen Arbeit, von der die Menschen gut leben können und die ihre Würde wahrt. Gute Arbeit bedeutet Sicherheit und ermöglicht Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in den Städten und Gemeinden unseres Kreises.

Das regionale Handwerk sowie die Klein- und Kleinstbetriebe unserer Region wollen wir gezielt unterstützen. Dabei geht es vor allem um die Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Zukunftsgestaltung unserer lokalen Betriebe und die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region.

Getreu dem Leitmotiv „Gute Arbeit – Starke Wirtschaft“ ist es unser Ziel, die Balance zwischen einem gerechten und sozial abgesicherten Beschäftigungsmarkt und einer leistungsfähigen regionalen Wirtschaft zu halten. Deshalb ist die SPD Trier-Saarburg für Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleichermaßen Partner bei der Gestaltung der Zukunft unserer Region.

Eine zentrale Forderung sozialdemokratischer Wirtschaftspolitik ist ein gesetzlicher, flächendeckender Mindestlohn. Diese Forderung gilt für uns auf allen Ebenen. Besonders die vielen Reinigungskräfte in unseren Schulen und kreiseigenen Gebäuden wollen wir damit stärken. Der Kreis als Auftraggeber muss eine anständige Bezahlung seiner für ihn tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in diesen Bereichen gewährleisten. Nicht nur die Reinigungsunternehmen sollen von den Aufträgen des Kreises profitieren, sondern insbesondere die engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort.

Unsere zentralen Forderungen:

- Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen im Kreisgebiet
- Mindestlohn (z.Zt. 9,50 €) als Lohnuntergrenze für alle Beschäftigten des Kreises, der kreiseigenen Gesellschaften, der Gesellschaften unter Beteiligung des Kreises sowie der für den Kreis tätigen Dienstleister
- Konsequente Einhaltung des rheinland-pfälzischen Tariftreuegesetzes bei allen Auftragsvergaben
- Konsequente Kontrolle der beauftragten Unternehmen und Sub-Unternehmen
- Förderung der regionalen Wirtschaft unter Berücksichtigung der Großregion Saar-Lor-Lux-Trier-Saarburg

## **2.3 Nachhaltige Infrastruktur**

Die lokale Wirtschafts- und Verkehrspolitik ist ein wesentliches Element einer zukunftsorientierten Kommunalentwicklung. Für uns bedeutet dies konkret die Schaffung von Voraussetzungen, ohne die das Leben in einer Gemeinde nur schwer vorstellbar ist. Dazu zählen: Ein intaktes System von Land-, Kreis- und Gemeindestraßen, die Versorgung mit Energie, Wärme, Frischwasser und schnellem Internet, KiTa- und Schulangebote vor Ort und attraktive Nahverkehrsverbindungen. Die Entscheidung, ob man eine bestimmte Gemeinde als Wohnort wählt und in diesem Wohnort auch sein Alter verbringen möchte, hängt entscheidend von der Qualität der Infrastruktur der Gemeinde ab. Dies gilt auch für die Ansiedlung von Unternehmen und Dienstleistern.

Unter dem Gesichtspunkt der Mobilität sind die bestehenden Angebote zu prüfen und an die aktuellen Bedarfe anzupassen sowie um neue, alternative Mobilitätsformen und Infrastrukturprojekte zu ergänzen. Dazu zählen für unseren ländlich geprägten Landkreis Projekte wie z.B.: Dorfmobil, Bürgerbus, Markt-/Stadtbus bis hin zum Jugend- und Seniorentaxi. Auch die Schulen zählen zur Infrastruktur des Kreises. Bildung ist der Schwerpunkt unserer sozialdemokratischen Kommunalpolitik, denn gezielte Maßnahmen in die Bildung unserer Kinder sind zentrale Weichenstellungen für die Zukunft unserer Region. Realschulen plus und Integrierte Gesamtschulen bieten Kindern und Jugendlichen dabei längeres gemeinsames Lernen, mehr individuelle Förderung und bessere Aufstiegsmöglichkeiten.

Der Slogan „Kurze Beine - kurze Wege“ hat für uns weiterhin Gültigkeit. Wir wollen die Grundschulen im Kreis wohnortnah erhalten. Auch suchen wir die Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen. Sie sind unverzichtbar für die Fachkräftesicherung. Insbesondere die duale Ausbildung muss als System der Zukunft in der Fläche verankert werden.

## **2.4 Grenzüberschreitende Infrastrukturen & Zusammenarbeit**

Der Landkreis Trier-Saarburg ist geprägt durch seine Verbindung zu der Stadt Trier und durch seine Grenzlage. Insbesondere in der Abstimmung mit der Stadt Trier gibt es noch Potenzial, durch verstärktes gemeinsames Handeln Synergieeffekte zu schaffen.

Die Nähe zu Frankreich und vor allem zu Luxemburg hat Auswirkungen auf die Straßen unseres Kreises. Mit fast 30.000 Ein- und Auspendlern ist unsere Infrastruktur täglich hohen Belastungen ausgesetzt. Wir brauchen deshalb eine leistungsfähige überregionale Anbindung an das Großherzogtum Luxemburg. Zur Entlastung der Knotenpunkte und zur Verbesserung der Mobilität der Menschen im Kreis wollen wir als SPD Trier-Saarburg die „Zwei-Brücken-Lösung“ als gemeinsames Projekt mit Luxemburg weiter entwickeln, wobei auch die besonders betroffenen Gemeinden Igel und Langsur eine spürbare Entlastung erfahren sollen.

Der vierspurige Ausbau der Biewerbachtalbrücke ist als Maßnahme dringend erforderlich, um den Verkehrsfluss von und nach Luxemburg zu gewährleisten. Das Ziel der Verlagerung des Verkehrs und der Pendlerströme auf die Schiene lässt sich nur durch den Ausbau der Haltestellen realisieren.

Zur Infrastruktur gehören nicht nur unsere Straßen. Sportstätten, die Tourismuseinrichtungen und besonders das Feuerwehr- und Rettungswesen sind zentrale Bestandteile unserer Infrastruktur im Kreis. Gerade hier zeigt sich erneut der europäische Charakter unserer Region. Zahlreiche grenzüberschreitende Kooperationen wie z.B. in der Zusammenarbeit der Feuerwehren entlang der Grenzen, in der gemeinsamen Nutzung von Sportstätten, beim Tourismus bis hin zur Abwasserbeseitigung beweisen dies Tag für Tag.

Wir sprechen uns daher klar für die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und den Austausch mit unseren Freunden und Nachbarn in der Großregion aus.

## **2.5 Lebendiges Ehrenamt**

*„Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht.“*

Ehrenamt und Nachbarschaftshilfe sind in unserer Region traditionell weit verbreitet. In vielen gesellschaftlichen Bereichen bietet das Ehrenamt die Chance sich einzubringen, etwa in Kultur- und Sportvereinen, Kindertagesstätten, Schulen, der Entwicklung von Verkehrskonzepten oder der gegenseitigen Hilfe bei alltäglichen Erledigungen: die Menschen sollen die Chance haben, mitzumachen und sich mit ihren Ideen und ihrer Kreativität in ihrer Gemeinde einbringen können. Deshalb unterstützen wir das Ehrenamt in Landkreis Trier-Saarburg und fördern die Arbeit aller in diesem Bereich aktiven Personen und Einrichtungen, damit sie ihre wichtige Arbeit auch in Zukunft fortführen können. Für uns sind daher Qualifizierungsmaßnahmen für das Ehrenamt keine Bedingung für die Mitarbeit vor Ort, sondern eine Chance für alle interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Wir setzen dabei vor allem auf innovative Strukturen wie Generationentreffs, Dorfcafés sowie weitere nützliche Instrumente zur Stärkung des Ehrenamtes in unseren Gemeinden und Städten.

Das Engagement der vielen Bürgerinnen und Bürger in den Freiwilligen Feuerwehren in den Ortsgemeinden unseres Kreises wollen wir aktiv unterstützen. Für uns gilt: Freiwillige Feuerwehren vor Ort zu erhalten und zu fördern.

Die Freiwilligen Feuerwehren leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zu Sicherheit und Ordnung in den Kommunen - sie prägen auch traditionell durch ihre Jugendarbeit und Beiträge zur Geselligkeit wie die Sport-, Musik-, Gesang- und andere Freizeitvereine das Leben zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

### **3 Die Zukunft im Blick**

Unsere Handlungen von heute bestimmen unser Leben von morgen. Dies gilt in besonderer Weise für die Kommunalpolitik. Veränderungen und Entwicklungen jeglicher Art sind für die Menschen stets vor Ort als erstes spürbar. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich die Kommunalpolitik den zukunftsweisenden Herausforderungen stellt und diese entschlossen anpackt. Dafür steht die SPD Trier-Saarburg.

Zu den zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre zählen eine zukunftsfähige Umwelt- und Energiepolitik, eine Modernisierung der öffentlichen Verwaltung hin zu mehr Bürgernähe sowie eine nachhaltige Wirtschafts- und Standortpolitik. In diesen Bereichen muss sich unser Landkreis neu aufstellen, um auf die Aufgaben von morgen vorbereitet zu sein. Wir sind bereit, diese Herausforderungen gemeinsam mit den Menschen und Unternehmen unsere Regionen zu bewältigen.

#### **3.1 Saubere Umwelt**

Ein besonderes Engagement sozialdemokratischer Politik im Kreis gilt dem Umwelt- und Klimaschutz auf kommunaler Ebene. Jeder einzelne soll dazu motiviert werden, seinen Beitrag zu leisten. In der eigenen Gemeinde finden Energie- und Umweltpolitik zusammen: Die energetische Gebäudesanierung, die kommunalen Klimaschutz- und Energieeffizienzprogramme tragen den Stempel der SPD. Diese Maßnahmen werden wir im Kreis weiter fordern und fördern. Konkret setzen wir uns darüber hinaus für ein optimiertes und bedarfsorientiertes Verkehrskonzept für den ÖPNV ein. Die Verbindungen der verschiedenen Buslinien, die Anbindung des Individualverkehrs an den Rheinland-Pfalz-Takt durch den weiteren attraktiven Ausbau von pendlergerechten Haltepunkten der Bahn sowie individueller Transportformen müssen besser koordiniert werden, damit die Bürgerinnen und Bürger sich bedarfsgerecht, zu bezahlbaren Preisen und ohne große Umwege im Kreisgebiet bewegen können. Auch die Organisation der Abfallbeseitigung im Kreis gilt es zu optimieren. Hier geht es konkret um die Bezahlbarkeit und die Effizienz dieser Dienstleistungen.

#### **3.2 Sichere und bezahlbare Energie aus der Region**

Strom, Wärme und Wasser müssen bezahlbar sein. Diese Kernforderung sozialdemokratischer Politik gilt auch für den Kreis Trier-Saarburg. Deshalb setzt sich die SPD Trier-Saarburg für eine effiziente und nachhaltige Energiepolitik ein. Zentrales Element ist dabei der Ausbau der erneuerbaren Energien unter Berücksichtigung der Bedarfe und Beteiligung der Menschen vor Ort. Dabei sprechen wir uns ausdrücklich für eine Unterstützung der Verbandsgemeinden unter Einbeziehung aller Ortsgemeinden bei der Umsetzung der Energiewende aus. Nur die Menschen vor Ort können abschätzen, welche Maßnahmen sinnvoll und verträglich umgesetzt werden können. Wir sehen uns der Auszeichnung des Kreises als Modellregion für erneuerbare Energie in Europa verpflichtet. Deshalb spricht sich die SPD Trier-Saarburg für einen Ausbau der erneuerbaren Energien im Landkreis - unter frühzeitiger Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, mit Rücksicht auf unsere Tourismusregion und unsere einzigartige Kulturlandschaft aus. Die Einrichtung des Nationalparks Hunsrück wird von uns entschieden unterstützt.

Das französische Kernkraftwerk in Cattenom stellt für die Menschen der Region eine ständige Gefahrenquelle dar. Sozialdemokraten aus Trier-Saarburg, Trier, dem Saarland, Luxemburg und Lothringen haben schon vor Jahrzehnten in Cattenom gegen den Bau des Atomkraftwerkes demonstriert. Seit der Errichtung des störanfälligen Kraftwerkes bemühen sich sozialdemokratische Politikerinnen und Politiker auf allen Ebenen um eine Abschaltung des Reaktors. Dieses Engagement wird auch die SPD Trier-Saarburg weiter fortsetzen und verstärken. Für uns ist es nicht akzeptabel, dass in direkter Nachbarschaft eine derart veraltete Technologie betrieben wird, die die Menschen in der Grenzregion täglich gefährdet. Deshalb fordern wir: AKW Cattenom abschalten!

### **3.3 Bürgernahe Verwaltung**

Unsere Zielsetzung ist eine bürgerfreundliche „offene“ Verwaltung im Sinne eines bürgerfreundlichen Dienstleisters, die flexibel auf die individuellen Bedürfnisse seiner Bürgerinnen und Bürger eingeht. Besonders wichtig ist dabei die Erreichbarkeit der Verwaltung im gesamten Landkreis. Dazu gilt es, verschiedene Ämter und Aufgaben der Verwaltung zu bündeln und die Organisation zu straffen. Dabei setzen wir verstärkt auf das „Mobile Rathaus“ sowie die verstärkte Nutzung moderner Informationstechnologie in der Verwaltung. Verwaltungsdienstleistungen sollen auch außerhalb der Öffnungszeiten im Internet abrufbar sein. Auch die Nutzung interaktiver Kommunikationsverfahren ist zu prüfen. Damit könnte die Verwaltung gezielter und schneller auf Anfragen und Eingaben der Bürgerinnen und Bürger reagieren. Durch eine gezielte Modernisierung sind Effizienzgewinne zu erwarten, welche letztlich die öffentlichen Haushalte entlasten.

Deshalb ist eine bürgernahe, moderne und effiziente Kommunalverwaltung das erklärte Ziel der SPD Trier-Saarburg.

### **3.4 Solide Haushalte und verlässliche Finanzen**

Der Kreis Trier-Saarburg hat in den vergangenen Jahren seine Einnahmen kontinuierlich gesteigert. Noch nie war die Einnahmenseite so gut gefüllt wie in den letzten Jahren. Trotzdem wurden jedes Jahr zusätzliche Schulden gemacht. Die Finanzlage stellt sich Jahr für Jahr schlechter dar. Das wollen wir ändern! Schon aus Rücksicht auf die nachkommenden Generationen muss ein ausgeglichener Kreishaushalt oberstes Ziel sein. Das bedarf allerdings einer nachhaltigen Haushaltspolitik, die das Wünschenswerte im Blick behält und das Notwendige und Machbare umsetzt.

Die sozialdemokratischen Rats- und Kreistagsmitglieder sowie die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister setzen sich im Kreis und vor Ort für eine verantwortungsvolle finanzwirtschaftliche Politik ein. Ohne dieses Engagement wäre die Lage noch deutlich dramatischer.

Für den Kreis bedeutet das eine ständige Aufgabenkritik, sparsames Wirtschaften und – vor allem – das Setzen der richtigen Prioritäten. Dafür steht unser Programm.

# So wählen Sie richtig

## So funktioniert die Kreistagswahl.

|                                                                                                                                                            |  |  |  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|
| Wahlvorschlag 1<br>Sozialdemokratische Partei Deutschlands<br><b>SPD</b>  |  |  |  |
| 1. Ingeborg Sahler-Fesel, MdL                                                                                                                              |  |  |  |
| 2. Alfons Maximini                                                                                                                                         |  |  |  |
| 3. Dr. Katarina Barley, MdB                                                                                                                                |  |  |  |
| 4. Wolfgang Schäfer                                                                                                                                        |  |  |  |
| 5. Edith van Eijck                                                                                                                                         |  |  |  |
| 6. Uwe Roßmann                                                                                                                                             |  |  |  |
| 7. Karin Müller                                                                                                                                            |  |  |  |
| 8. Johannes Gorges                                                                                                                                         |  |  |  |
| 9. Elisabeth Hammes                                                                                                                                        |  |  |  |
| 10. Jens Tossing                                                                                                                                           |  |  |  |
| 11. Christel Martin                                                                                                                                        |  |  |  |
| 12. Hans Steuer                                                                                                                                            |  |  |  |
| 13. Elisha Weinandi                                                                                                                                        |  |  |  |
| 14. Helmut Schneiders                                                                                                                                      |  |  |  |
| 15. Stephanie Zehren                                                                                                                                       |  |  |  |
| 16. Edgar Schmitt                                                                                                                                          |  |  |  |
| 17. Yvonne Mich                                                                                                                                            |  |  |  |
| 18. Achim Schmitt                                                                                                                                          |  |  |  |
| 19. Erika Bruxmeier                                                                                                                                        |  |  |  |
| 20. Walter Rausch                                                                                                                                          |  |  |  |
| 21. Iris Hess                                                                                                                                              |  |  |  |
| 22. René Treitz                                                                                                                                            |  |  |  |
| 23. Dagmar Dickmann                                                                                                                                        |  |  |  |
| 24. Lothar Rommelfanger                                                                                                                                    |  |  |  |
| 25. Dana Kreuels                                                                                                                                           |  |  |  |
| 26. Dr. Ulf Milanese                                                                                                                                       |  |  |  |
| 27. Ute Walter                                                                                                                                             |  |  |  |
| 28. Dieter Müller                                                                                                                                          |  |  |  |
| 29. Karla Kroon                                                                                                                                            |  |  |  |
| 30. Stefan Metzdorf                                                                                                                                        |  |  |  |
| 31. Dirk Bootz                                                                                                                                             |  |  |  |
| 32. Volker König                                                                                                                                           |  |  |  |
| 33. Rudolf Körner                                                                                                                                          |  |  |  |
| 34. ...                                                                                                                                                    |  |  |  |

*So wählen Sie SPD ohne eine Stimme zu verschenken:*

**Schritt 1:**

*Kreuzen Sie zuerst die SPD-Liste an!*

**Schritt 2:**

*Wenn Sie eine Kandidatin oder einen Kandidaten besonders unterstützen wollen, können sie zusätzlich maximal je 3 Kreuze hinter dem Namen machen.*

*Entweder so:*



*oder so:*



**Schritt 3:**

*Wenn Sie am Wahltag, dem 25. Mai, nicht wählen gehen können, dann beantragen Sie bitte bis zum 21. Mai die Briefwahlunterlagen beim Wahlamt Ihrer Verbandsgemeinde!*

*Falls Sie hierbei Hilfe benötigen, kontaktieren Sie uns unter der Telefonnummer 0 65 02/93 71 84 0.*



Herausgeber:  
SPD Kreisverband Trier-Saarburg  
Katarina Barley, MdB  
Flurgarten 2  
54338 Schweich  
kontakt@spd-trier-saarburg.de  
www.spd-trier-saarburg.de